

Krakau (Kraków) und stud. anschließend Bauingenieurwesen an den TH in Wien (nicht nachweisbar), Lemberg/L'viv (1903–08), Karlsruhe (1909), Paris und Dresden (1909–11). I. d. F. beschäftigte er sich hauptsächlich mit Krankenhausbauten, Städtebau und Bauwirtschaft, frequentierte in Paris darüber hinaus Mal- und Zeichenkurse an der Acad. Julian und arbeitete zwischenzeitl. an verschiedenen öff. Projekten in Krakau und Umgebung (u. a. Collegium Agronomicum und Collegium Physicum der Jagiellonen-Univ.). 1914 zum Kriegsdienst einberufen, realisierte er in den Folgejahren für das Heer v. a. Befestigungs-, Brücken-, Hangar- und Tunnelbauten. 1918–19 arbeitete er für die poln. Armee, von November 1919 bis Juni 1920 im Büro für den Wiederaufbau (Biuro Odbudowy Kraju) als stellv. Leiter der Krakauer Zweigstelle. Um 1919 rekonstruierte S. den im Krieg verschollenen Entwurf für die dortige Gynäkolog. Univ.klinik, die 1920–36 unter seiner Leitung erbaut wurde und als die modernste Einrichtung dieser Art in Polen und eine der größten in Europa galt. Ab 1922 besaß S. gem. mit dem Architekten Maksymilian Burstin eine Baufa. und entwarf bzw. errichtete mit diesem in Krakau zahlreiche öff. und private Gebäude; zusätzl. realisierte er Entwürfe des Architekten Adolf Szysko-Bohusz (Haus der Versicherungsges. Feniks, 1928–32, Piłsudski-Haus, 1931). Bei seinen Bauten bediente sich S. anfangs des modernisierten monumentalen Historismus, dann des Regionalstils („Styl Dworkowy“), um sich in den 30er Jahren insbes. bei Ind.bauten (in Kraków, Sanok, Stalowa Wola) von den modernen Formen des Bauens inspirieren zu lassen. 1923–30 unterrichtete er Bauwesen in der Architektur-, 1938–39 Architekturzeichnung in der Male-reikl. der Akad. Sztuk Pięknych, 1929–36 an der Handelsakad., 1940–45 an der Ind.schule in Kraków. Nach dem 2. Weltkrieg zählte S. zu den Begründern der Architekturk. der Krakauer Bergakad. (Akad. Górnicza), wo er als Ass.Prof. ab Mai 1945 unterrichtete. Ab 1930 war er Mitgl. im städt. Kunstrat von Kraków.

L.: *PSB* (m. L.); *Karlsruher Inst. für Technol., Karlsruhe, Dtd.*

(M. Zgórnjak)

**Struszkiewicz** Władysław von, Politiker und Agronom. Geb. Pysznica, Galizien (Polen), 15. 9. 1846; gest. Wien, 22. 5. 1919; röm.-kath. – Sohn eines Gutsbesitzers, Onkel von Jerzy v. S. (s. d.). – Nach Absolv.

des Gymn. und der landwirtschaftl. Akad. im oberschles. Proskau (Prószków) 1870 war S. Verwalter und später Besitzer eines Guts bei Niewiarów. 1872 wurde er in den Bez.ausschuß von Limanowa gewählt, 1873 zum Gutachter beim Kreisgericht Neusandez (Nowy Sącz) bestellt. Ab 1877 Mitgl. (ab 1882 im Vorstand) der Krakauer Landwirtschaftsges., 1882–95 und 1901–07 Abg. zum galiz. LT, gehörte er der Landeskomm. für landwirtschaftl. Angelegenheiten in Galizien an. Ab 1885 war er Mitgl. des Staatsapparats und 2. Vizepräs. der Krakauer Landwirtschaftsges., 1887 wurde er Vors. von deren Zweigstelle in Bochnia, fungierte 1895–1911 als Mitgl. des galiz. Landeseisenbahnrats und hatte einen Sitz im Ständigen Beirat des Präs. der Gen.dion. der Österr. Staatsbahnen inne. S. wirkte auch als Insp. an niederen Landwirtschaftsschulen. Ab 1892 Präs. der Ges. für Trockenfrüchte und -gemüse in Bochnia. Von 1892 an war er Landeskulturinsp. und HR im Ackerbaumin., später Vorstand der dortigen Milchsektion und ab 1901 Mitgl. der Min.veterinärkomm. beim Innenmin. Er gründete den Vorschußver. und den Ver. zum Schutz des Grundbesitzes in Limanowa, war Mitgl. des Österr. Milchwirtschaftl. Zentralver. und veröff. Beitr. über land- und milchwirtschaftl. Themen. 1893 wurde er Insp. der Höheren landwirtschaftl. Landeslehranstalt Dublany bei Lemberg (L'viv). 1887–1907 war er Abg. zum RR, wo er dem Polenklub angehörte. Er engagierte sich auch für die Renovierung der poln. Kirche in Wien-Landstraße. S., der sich bes. Verdienste um die Landwirtschaft Galiziens erworben hatte, war 1912–14 Mitgl. der Vereinigung für Landwirtschaft, Wirtschaft und Ind. in Lemberg.

L.: *NFP*, 24. 5. 1919; *Hahn*, 1891; *PSB* (m. L.); *Die landwirtschaftl. Akad. Proskau* ..., 4. Ausg. 1872, S. 129; *G. Kolmer, Parlamentar. Jb.* 4/2, 1891, 5. 1897; *K. Chłędowski, Pamietniki* 2, bearb. A. Knot, 1957, s. Reg.; *S. Grodziski, Sejm Krajowy Galicyjski 1861–1914*, 1993, s. Reg.; *J. Buszko, Polacy w parlamencie wiedeńskim 1848–1918*, 1996, s. Reg.; *Parlamentsarchiv, WSiLA*, beide Wien.

(A. Barzycka)

**Stryjeński** Karol, Architekt, Bildhauer, Kunstgewerbler und Graphiker. Geb. Krakau, Galizien (Kraków, Polen), 19. 1. 1887; gest. ebd., 21. 12. 1932; röm.-kath. – Sohn von (Ludwig) Tadeusz S. (s. d.), ab 1916 verehelt mit der Malerin, Graphikerin und Designerin Zofia S., geb. Lubańska (geb. Krakau, 13. 5. 1891; gest. Genf, Schweiz, 28. 2. 1974). – Nach Absolv. des Gymn. in